

Wenn Lyrik im Licht badet und schwebt

Zofingen Markus Hedigers Lyrik funkelt vor Finesse - der Autor selbst steckt voller Humor.

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Wer mit Lyrik mimosenhafte Dichter verbindet, die Zeilen dreheln, die bedeutungsschwanger ächzen, wird seine Voringenommenheit bei Markus Hediger rasch los. Der Aargauer, der an diesem Herbstabend bei Beat Burren und Rita von Arb an der Aeppenhaldestrasse im Rahmen von sofalesungen.ch auftritt, sprüht vor Witz und Lust am Wort. «Va-t'en. Oublie» heisst sein Gedichtband, der drei Jahrzehnte seiner Dichtkunst zusammenfasst. Obwohl in Reinach aufgewachsen und schweizerdeutsch sozialisiert, schreibt er auf Französisch. «Ich musste mich auf das beschränken, was ich kann», erklärt er dem Publikum und der Moderatorin Hanna Widmer, die seine auf Französisch vorgetragenen Gedichte an diesem Abend jeweils zusätzlich noch auf Deutsch ans Publikum heranträgt.

Die Gedichte folgen Betrachtungen aus dem Alltag, zeugen von einer feinen Beobachtungsgabe und schildern Erlebnisse und Erscheinungen aus dem Alltag. So beschreibt der Autor zum Beispiel in einer Kindheits Erinnerung, wie er die Dorfälteste erlebt hat, die mit Herrschirm versehen bei gleissender Sonne durch Strassen von grauem Splitt spaziert.

Souveräne Formensprache

Markus Hediger ist klassisch gebildet, verwendet souverän verschiedene For-



LITERATURTAGE ZOFINGEN

Heute ist Eröffnung

Die Literaturtage Zofingen starten heute Abend ab 18 Uhr mit der Eröffnung im Rathaus Zofingen. Die Eröffnungsrede hält Alex Capus. Ab 19.30 Uhr wird ein Apéro offeriert. Die Veranstaltung steht der Bevölkerung kostenlos offen.

Weitere Informationen: www.literaturtagezofingen.ch

men. «Lyrik, die nur Lyrik ist, ist langweilig. Spannend ist die Kombination von Prosa, Lyrik und Drama», sagt er zu den rund 20 Anwesenden in einem der Intermezzi, das jeweils nach rund drei Gedichten folgt. Er erzählt Anekdoten von Alice Rivaz, der grossen Westschweizer Autorin, die er nicht nur übersetzt, sondern auch selber getroffen hat, und schildert, wie sie im Alter von 93 in Abrede stellt, dass ein Buch von ihr wirklich existiert. Nein, das sei bloss eine Projektidee gewesen. Hediger gibt neben seinen wunderbar leichten Gedichten, die ungeraden Vermassen folgen, auch viel herzerwärmend Witziges über sich selber preis. Er habe zum Beispiel auf Französisch zu

schreiben begonnen, weil seine Mutter unaufgefordert seine Tagebücher gelesen habe. So habe sie ihm als 12-Jährigem ein Tagebuch mit Schloss geschenkt, aber selber den Zweitschlüssel behalten.

Freiheit auf Französisch

Zur dichterischen Freiheit gelangte er schliesslich, indem er sich der Mutter durch Anwendung der französischen Sprache verschloss. Er habe sich von Anfang an befreit gefühlt, obwohl das Französische sehr anspruchsvoll gewesen sei und er sich vieles in endlosen Selbstgesprächen haben beibringen müssen. Wenn er solches erzählt, lacht Markus Hediger unwillkürlich und bringt damit auch

Das Publikum im Haus der Bäume in Zofingen lauscht gemeinsam mit den Gastgebern Beat Burren (2. v. l.) und Rita von Arb (3. v. r.) den Worten von Schriftsteller Markus Hediger (2. v. r.). Moderatorin Hanna Widmer (r.) trägt die auf Französisch vorgetragenen Gedichte zusätzlich noch auf Deutsch ans Publikum heran. MIF

sein Publikum zum Schmunzeln. Es ist eine Lust, diesem ungekünstelten Poeten zuzuhören. Blosser Heiterkeit ist sein Geschäft aber nicht. Er will die Dinge, die er sieht und erlebt, in Worte kleiden und für andere mit all ihren Anmutungen lebendig erstehen lassen.

Rückkehr zum Einfachen

«Ich verstehe die heutige Lyrik nicht», sagte er einmal. Sie erscheinen ihm oft als Lautmalereien, die sich nicht auf einen konkreten Gegenstand beziehen, das dichterische Ich verleugnen oder es missen lassen, aus einer Dialektik der Betrachtung zu schöpfen. Er verfolge zunehmend den Weg des Konkreten, Einfachen, schildere statt der Naturwunder das Wasserglas oder das Parkett. «Meine Leserinne und Leser sollen mich auf meine Lyrik behaften können, sollen sich fragen kön-

«Lyrik, die nur Lyrik ist, ist langweilig. Spannend ist die Kombination von Prosa, Lyrik und Drama.»

Markus Hediger Schriftsteller

nen, ob der Holzboden tatsächlich so knirscht wie beschrieben», sagt er zum Beispiel. Etwas liegt ihm ganz besonders auf dem Herzen: «Schreiben lernt man durch Lesen, nicht durch einen Bachelor am Literaturinstitut in Biel. Zum Schriftsteller wird der, der sich an den guten Beispielen abarbeitet und erforscht, wie anderen Literatur gelingt.» Der lustvolle Abend mündet in einen herzhaften Apéro mit vielen Köstlichkeiten aus dem Haus der Bäume. Die Gespräche im Haus der Bäume halten noch lange an.

LESERBRIEFE

Fusion Spitex Region Zofingen AG und mögliche Alternativen

Ein Zusammenschluss von sechs selbstständig organisierten Spitex-Organisationen rund um Zofingen in eine «Spitex Region Zofingen AG» schätze ich weder als günstiger noch als im Kerngeschäft effizienter ein. In Erinnerung gerufen sei die 2014 gescheiterte regionale Zusammenarbeit beim Sozial- und Vormundschaftsdienst zofingenregio, deren Lösung seinerzeit ebenfalls als einzig richtige Lösung verkauft wurde. Es ist unverständlich, wieso der Vorstand von zofingenregio mit der Spitex dasselbe Szenario orchestriert.

Im Fall von Strengelbach besteht mit dem Seniorenzentrum Hardmatt eine sehr gute Lösung zur Regionalspitex. In den letzten 30 Jahren wurde ein bedarfsgerechtes Angebot beim Seniorenzentrum Hardmatt aufgebaut. Unter einem Dach werden Pflegebetten, Spitexleistungen, Seniorenwohnungen (mit betreutem Wohnen) angeboten. In der Alterspflege wird in Zukunft dieser überschaubare Beziehungsraum mit verschiedenen Angeboten immer wichtiger. Die Steuerungsgruppe von der Re-

gionalspitex, zum grössten Teil mit Laien im Gesundheitswesen zusammengesetzt, arbeitet nach dem Motto: Man sollte die Dinge so nehmen, wie sie kommen, aber man sollte dafür sorgen, dass die Dinge so kommen, wie man sie möchte. Unterstützt durch einen mit den Gegebenheiten nicht vertrauten Berater (bezahlt mit Steuergeldern), zeigt die Steuerungsgruppe nur die positiven Seiten einer Fusion auf. Die Brisanz der Kostenentwicklung bei einer Regionalspitex wird gänzlich verschwiegen und als Effizienzsteigerung dargestellt. Die Mehrkosten werden als sogenannte nicht beeinflussbare Kosten ausgewiesen, und diese muss in jeder Gemeinde der Steuerzahler ohne Mitspracherecht bezahlen. Bei der Grossfusion der «Spitex Region Brugg AG» im 2013 kann diese negative Kostenentwicklung aufgezeigt werden. Vom Kanton wird eine bedarfsgerechte Versorgung in der ambulanten und stationären Langzeitpflege verlangt, die bezahlbar ist und bleibt, und nicht eine Rolls-Royce-Lösung. Deshalb werde ich mich weiterhin für die aufgezeigte Alternative im Seniorenzentrum Hardmatt einsetzen.

JAKOB SCHEIBLER, ALT VIZEAMMANN STRENGELBACH

Überzeugendes Holzbauprojekt

Waldwirtschaft Aarau-Kulm-Zofingen Die Ortsbürgergemeinden Buchs und Suhr erhalten den Holzpreis 2017 für den Umbau des bestehenden Forstwerkhofs.

Der Verein Waldwirtschaft Aarau-Kulm-Zofingen schreibt zur Förderung der Holzverwendung periodisch einen Holzpreis aus. Damit sollen interessante, originelle und innovative Auseinandersetzungen mit Holz bekannt gemacht werden. Dieser Holzpreis soll Ideen und Entwicklungen fördern und auszeichnen, die Holz als zukunftsfähigen Roh-, Bau- und Werkstoff in allen Verwendungsbereichen stärker und beispielhaft berücksichtigen oder als Energieträger propagieren. Es können Objekte aller Art eingereicht werden, die in spezieller oder beispielhafter Art den Rohstoff Holz einsetzen. Neben Objekten wie Hochbauten, Innenausbauten, Möbeln und Kunstgegenständen können auch realisierte Projekte



Das Siegertrio mit einem gut gefüllten Znünikorb für die Mannschaft des Forstbetriebes Suhr-Buchs (v. l.): Carmen Suter-Frey, Präsidentin Forstliche Betriebskommission Suhr-Buchs, Werner Lutz, Betriebsleiter, und Architekt Jörg Kissling. ZVG

von Holzenergieanlagen vorgeschlagen werden. Zur Teilnahme sind Projektierende, Ausführende, Bauherrschaften und Bauträger sowie Kunstschaffende gleichermassen eingeladen. Preisträger ist in der Regel der Bauherr beziehungsweise der Auftraggeber. Der Holzpreis wird alle 3 bis 5 Jahre vergeben.

In der Biberburg in Hirschtal wurde diese Woche die Preisverleihung durchgeführt. Preisträger des Holzpreises 2017 sind die Ortsbürgergemeinden

Suhr und Buchs mit dem Um- und Erweiterungsbau des bestehenden Forstwerkhofs Suhret. Wie der Präsident des Vereins Waldwirtschaft Aarau-Kulm-Zofingen, Andres Müller, in seiner Laudatio festhielt, könnten alle eingesendeten und vorgestellten Projekte den Preis gewinnen. Das nun ausgezeichnete Projekt hat die Jury mit seinen Qualitäten wie der Verwendung von möglichst Schweizer Holz und dem Thema «Holz sichtbar machen» überzeugt. (PD)

Mit grosser Betroffenheit trauern wir um unseren sehr geschätzten und langjährigen Mitarbeiter

Thomas Güttinger

30. Oktober 1955 – 7. Oktober 2017

Thomas stand seit 1974 im Dienste unseres Unternehmens. Mit seinem unermüdeten Einsatz und seiner Kompetenz hat er einen grossen Beitrag zum Erfolg der GIA Informatik AG geleistet. Wir vermissen seinen Humor, seine Hilfsbereitschaft sowie seine offene und herzliche Art schmerzlich. Als Kollegen und Freund behalten wir ihn in bester Erinnerung.

Seiner Familie und den Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme und wünschen ihnen viel Kraft und Zuversicht.

GIA Informatik AG
Geschäftsleitung und Mitarbeitende

Todesanzeigen, Trauerzirkulare und Danksagungen sind Vertrauenssache!

Todesanzeigen können von Montag bis Freitag, 7.30–12.00 und 13.30–16.00 Uhr und am Sonntag, 14.00–14.30 Uhr für den folgenden Tag aufgegeben werden.

Trauerzirkulare und Danksagungen nehmen wir gerne von Montag bis Freitag, 7.30–12.00 und 13.30–17.00 Uhr entgegen.

Telefon 062 745 93 93 • Fax 062 745 93 49
E-Mail: traueranzeige@zofingertagblatt.ch
Schalter Henzmannstrasse 20 • 4800 Zofingen

zt medien zt
vielseitig kommunizieren